

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 6. Januar.

Armenpflege und Wohltätigkeitsverband zu Halle.

In der unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrats Dr. Tepe lman abgehaltenen Dezember-Sitzung des Ausschusses berichtete der Vorsitzende zunächst über die Ausführung der Beschlüsse des Ausschusses vom 7. Juni 1907. Er teilte mit, daß der Verein gegen Armut und Bettel etc. entsprechend der Anregung des Ausschusses vor kurzem beschloffen hat, die Arbeiterjammertelle, welche er in Gemeinschaft mit dem Verein für Volksschule, Abteilung II, im Gebäude der Volksschule unterhält, weiter zu betreiben und keine sämtlichen Mitglieder um Ueberweisung gebrauchter Kleidungsstücke an die Sammelstelle zu ersuchen, damit diese wieder lebensfähiger werde. Auch der Verein für Volksschule wird sich voraussichtlich nimmehr für die Beibehaltung der Sammelstelle aussprechen. Um dem Zweigverein zu Bekämpfung der Schwanducht zu ermöglichen, sich auf besondere Maßnahmen zu beschließen, sind sämtliche Frauenvereine gebeten, in Zukunft die Gewährung von Milchkräftiger Kost usw. aus ihren Vereinsmitteln zu bestreiten. Zur Frage über die Vereinfachung bestimmter Zeiten und die Annahme eines und desselben Kassen boken für die Einkommensmitgliederbeiträge haben sich die meisten Vereine ablehnend erklärt, da für sie aus verschiedenen, meistens in der Person des Boten liegenden Gründen z. Bt. eine besüßliche Vereinbarung nicht in Frage komme, dagegen erklärten sich acht Vereine bereit, in weitere Verhandlungen insbesondere auch über die Verabredung bestimmter Zeiten für das Einbringen der Beiträge einzutreten. Zu den etwa 450.- Mark betragenden Kosten für zwei Kinder, welche wegen vollständiger Lähmung der Beine einer Schienenbehandlung bedürfen, sollen bis zu 200.- Mark von der Armenverwaltung getragen, der Rest dagegen von einem Mitgliede des Ausschusses und drei Wohltätigkeits-Vereinen aufgebracht werden. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Dr. Tepe lman, machte sodann noch eingehende Mitteilungen über die Verhältnisse usw. einer heftigen Familie, welche seit Jahren hiesige und auswärtige Privatpersonen und Vereine um Unterstützung angeht.

Einen großen Teil der Sitzung nahm die Verhandlung über Erziehung einer Trinkerfürsorge stelle ein. Nach eingehenden Erklärungen des Herrn Stadtrats Dr. Tepe lman über die Maßnahmen, welche seitens der Armenverwaltung in den letzten zwei Jahren hier zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauches getroffen worden sind, wie Verteilung von auffällenden Schriften, Bekehrungsarten, Plakate usw. wurde zunächst der Frage der Einmündigung von Trinkern und ihre Unterbringung im Stöckchenhaus oder Trinkerfürsorge, näher getreten. Infolge eines Uebererinnens mit der Polizei-Verwaltung werden von dieser die Namen von Trinkern der Armen-Direktion mitgeteilt, welche diese sodann entweder dem Stöckchenhaus oder dem Blaufreizeverein zur Rettung überweist. Für die Zukunft soll außer genanntem Verein noch die neugegründete hiesige Loge des Guttemplerordens zur Mitarbeit herangezogen werden. Da nach Ansicht des Ausschusses die Einrichtung einer amtlichen an die Polizei- oder Armenverwaltung angegliederten Trinkerfürsorge stelle nach dem Muster der Stadt Bielefeld (samer durchführbar ist und jedenfalls weniger Erfolg verspricht als eine nichtamtliche in Angliederung an den Blaufreizeverein und Guttemplerorden, so wird empfohlen, in Zukunft in noch größerem Umfange als bisher die Fürsorge für Trinker leitens genannter Vereine einzutreten zu lassen. Die von Herrn Pastor Sobbing für diesen Fall als notwendig bezeichnete Anstellung eines Bezugsbeamten für den Blaufreizeverein wird einmütig als sehr zweckmäßig bezeichnet und erhofft man bei zufriedensstellenden Erfolgen dieses Beamten später einen Zulufuß zu den Kosten von der Stadtgemeinde. Ein während der Verhandlung gestellter Antrag, seitens der Stadtgemeinde einen geeigneten Raum zur Unterbringung von auf der Straße polizeilich aufgegriffenen Trinkern dem Blaufreizeverein zur Verfügung zu stellen, wurde von mehreren Seiten als praktisch undurchführbar und rechtlich als bedenklich bezeichnet.

Der erste Sonntag 1908.

Der Witterungsumschlag, der am Sonnabend nachmittag eintrat, indem eine weitaus mildere Temperatur von der bisherigen kühlen Frost ablöste, kam recht erwünscht für die hiesigen Sonntagspaziergänger. Das Leben draußen im Saalepark war schon in den Vormittagsstunden äußerst reger, am Nachmittag aber zeigte es einen Umfang wie sonst nur an den schönsten Sonntagen. Wen nicht die Eisbahn mit ihren Vergnügungen lockte, den trieb zum mindesten das herrliche Wetter hinaus aus der Straßen quetschernde Enge, und die Sehnsucht, wieder einmal schöne klare Luft zu genießen und dabei auch die Wunder zu schauen, die der Winter da draußen geschaffen. Die Saale ist in die Fesseln eines dicken Eispanzers gelegt, dem sich getrieben viele andere Ufer zu gelangen oder etwa der Weichheit einen Besuch abzustatten ohne den üblichen Zweispännigen Obulus als Bürgelgeld. Auf den Eisbahnen der Ziegelwerke witzelten und glitten viele Tausende frohlicher Schlittschuhläufer und Künstler durcheinander, die stündlichen Stunden des Vergnügens weidlich auszunutzen, das der Winter ihnen diesmal behert. Die Wägen des Eisfusses sind in den letzten Tagen überhaupt mächtig geflogen, wie man an der zunehmenden Zahl seiner braunen Karren leicht berechnen kann, die zumal von ihren jugendlichen Inhabern immer hoch zur Schau getragen werden. Die Hoffnung auf reichen Schneefall, die am Sonnabend durch ein leichtes Geföber gemockt wurde, hat sich bisher nicht erfüllt; wieder gilt da der alte Trost: Was nicht ist, kann noch werden!

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die Nachfrage nach Billets zu dem Gastspiel der gezeichneten Sopranistin Frau Ottilie Mehger, z. B. z. h. e. i. m. ist eine sehr große. Die berühmte Sängerin tritt am Dienstag, den 7. Jan., als „Mignon“ vor das hiesige Publikum. Die Aufführung findet im Abonnement (II. Viertel, 110. Vorstellung) statt. Eine Aufführung des Weibnachtsmädchens Smetanens und die beiden Zwerg findet am Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr statt. Abends 7 1/2 Uhr wird „Der Wälscher Krieg“ wiederholt. Donnerstag: „Lobengrin“. Die nächste Aufführung der Operette „Der Zigeunerbaron“ ist für Sonnabend angelegt. In Vorbereitung: „Ein Walzertraum“ für Sonntag, den 12. Januar (bei vollständig aufgehobenem Abonnement).

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Heute Montag: „Reiterstade“. Am Dienstag gelangt nochmals Björnsterne Björnsons „Ein Fallstrick“ zur Aufführung. Die nächste Wiederholung (die 70.) von „Husarenliebe“ ist für Mittwoch bestimmt.

Symphonienorchester der Halle'schen Orchestervereingung. Die „Symphonia domestica“ von Richard Strauß bildet den „Clou“ des 4. Symphonieabends der neuen Orchestervereingung, deren Leistungen unter M ö r i e bisher einmütigen Lob der gesamten Presse erhielten und sich eines stets steigenden Besüzes erfreuen konnten. Mit größter Spannung wird deshalb auch von allen Musikinteressenten der Erläuterung dieses für Halle neuen gewaltigen symphonischen Werkes entgegengekehrt; nicht minderes Interesse verdienen die beiden anderen Orchesternummern: Diebeszene aus „Feuersnot“, Langhans aus „Salome“. Fränlein Wolff, die beliebte jugendlich dramatische Sängerin unseres Stadttheaters, ist dafür gewonnen worden, einige Pieber des Meisters, dem der Abend gewidmet ist, vorzutragen.

Wolfskonzert. Das Konzert der Frau v. Wolzogen, das am Donnerstag, den 9. Januar, hier stattfand, begegnet bei unserem kunstsinigen Publikum regem Interesse. Das Programm verspricht einen leichten und eigenartigen Genuß. Die Künstlerin wird außer „Alle deutliche Balladen und Liebeslieder“ zur Lautenbegleitung um Vortrag bringen, unter denen sich erste und bessere Gesänge aus dem 16., 17., 18. und 19. Jahrhundert befinden. Sehr reizvoll dürfte die zweite Gruppe der vorgesehenen Gesänge „Lanzellen in fremden Jungen“ sein. Der letzte Teil des Programms bietet hiesige „Scherz- und Spottlieder“. Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hof h a n.

Das Konzert von Dr. Paul Luheos (Klavier) und Lucie Alice König (Gesang), welches morgen (Dienstag) in den „Kaiserfests“ stattfindet, sei dem Interesse der Musikfreunde nochmals empfohlen. Karten in der Hofmusikalienhandlung Reinhold K o s c h.

Konzert in der Domkirche. In der schon erneuerten Domkirche gebent der Domchor unter Leitung von Herzogener musikalischer Kräfte unserer Stadt zum besten des Orgelbaufonds am Sonntag, den 12. d. M. ein Konzert zu veranstalten. Näheres wird demnächst mitgeteilt.

Im „Deutschen Kaiser“ (Dressauerstr. 12) findet am Sonntag, den 12. d. M. der erste diesjährige öffentliche Mastenball statt. Zu diesem Zweck sind sämtliche Räume originell festlich dekoriert. Es werden wie in früheren Jahren an die drei schönsten Masten wertvolle Prämien verteilt werden. (S. Annonce.)

Schnelle Hilfe. In der Nacht zum Sonntag war in der Bedürfnisankalt Mannischer Platz beim Aufstauen der eingetrossenen Wasserleitung die Holzbedeckung eines Hofors in Brand geraten. Die Flammen schmolzen nur, aber nicht nur das Eis in der Leitung, sondern auch das Holzrohr und das feindliche Element kützte brauend und purzelnd auf das Feuer. Bei Ankunft der Feuerwehr war der Brand völlig gelöscht, es entstand nur die neue Gefahr, daß das hübsche kleine Häuschen von den Wasserströmen weggespült würde. Die hilfsbereiten Feuerwehrleute hatten aber Erbarmen und stellten die Wasserleitung ab, so daß jede Gefahr beseitigt war.

Drei Einbruchdiebstähle vollführten eine Diebesbande kürzlich in der Nähe von Ruddorf. Zwei verurteilten sie in das Establishement „Leuchturm“ am Schichtpunkt der alten und neuen Leipziger Chaussee einzubrechen, wurden aber durch die wachsamten Hunde verhindert und flohen Hals über Kopf davon, einen Hut und Ueberzieher zurücklassend. Nun stiegen sie in den Sportpark ein, wo ihnen ein Automat in die Hände fiel. Auch Herrn Döberitz im „Babenschloßchen“, das an der alten Leipziger Chaussee unweit der Unterführung der Thüringer- und Kaiser Eisenbahnen liegt, stalteten die Landfrüher einen Besuch ab. Hoffentlich gelingt es diesmal die Diebe festzunehmen, damit die Einbruchdiebstähle, deren Zahl sich in unserer hübschen Umgebung erschreckend vermehrt hat, endlich aufhöhen.

Wundenhände. Gestern Abend schlug der Arbeiter Albert Krosch, Japantstr. 12 drei Fingerhaken in die Wunde von drei Markt im Grundstück Saljstr. 1 vorläufig ein.

Zusammenstoß. Gestern Mittag fuhr ein Geföhrführer mit einem zweispännigen Tafelwagen des Tonfchlammereibesüßers Reich, Wegscheiderstr. 1, im scharfen Trabe um die Ecke der Reil- und Ludwig Wäherstr. und ließ hierbei mit einem ihm entgegenkommenden Motorwagen der Stadtbahn zusammenstoßen. Hierdurch wurde der Vorderrad des Motorwagens vollständig zertrümmert. Nach Uslage von Augenzeugen soll die Schuld dem Geföhrführer zusummen sein. Wunderbarerweise kam bei dem scharfen Zusammenstoß niemand zu Schaden.

Eine Gasvergiftung zog sich am Sonnabend Mittag eine Badmintonhaderin in der Leipzigerstraße zu. Sie hatte, als sie am Gasoföber hantelte, Gas eingeatmet und brach kurze Zeit darauf in ihrer Badenkabine ohnmächtig zusammen. Sie wurde der mediz. Klinik zugeführt, wo sie sich bald erholtte.

Ein Kadaver wurde heute gestern Nachmittag aus einem Schantlokal auf dem Schloßhof, wo er als Galt anwesend war, wegen ungesüßlichen Geruchens entfernt werden. Auf der Straße angekommen, schlug er aus Blut hierüber eine große Schaufensterscheibe im Werte von 130 M. mit der geballten Faust ein. Da keine Personalien festgestellt sind,

wird ihm dieser Ausbruch seines Temperaments teuer zu stehen kommen.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Verein der Obersten in Halle und dem Saalkreise hält seine Generalversammlung am Dienstag abend 8 1/2 Uhr im „Ratseller“ (Bereinszimmer) mit folgender Tagesordnung ab. 1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr; 2. Rechnungslegung und Entlastung; 3. Vorstandswahl; 4. Beschlußfassung über die Landtagswahl; 5. Sonstiges. Wegen der großen Bedeutung dieser Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen dringende Pflicht!

Die monatliche Zusammenkunft ehemaliger Gnadenerinnen findet Mittwoch, den 8. Januar, nachmittags 4 Uhr im Geng Vereinshaus (Hotel Kronprinz) statt. Frühere Zöglinge aus anderen Brudergemeinden sind herzlich willkommen.

Stenographische Solde-Söhre. Die Vereinigung Halle'scher Stenographenvereine (System Stolze-Schren) eröffnete vier neue Unterrichtsursen in dem benährten, sehr leicht erlernbaren Einigungssthem Stolze-Schren. Die Kurse finden statt am Montag, den 6. Januar, Hotel Kaiserhof, Reilstraße, am Mittwoch, den 8. Januar, im Restaurant Schütze, Volkstraße, am Donnerstag, den 9. Januar, in Reholts Restaurant, Charlottenstraße, und am Freitag, den 10. Januar im Freybergstraße, Kleine Märkerstraße 10.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle-Süd (Steinweg 2), 4. Januar.

Gehilfen: Der Arbeiter Hermann Langsam, Ritterstr. 8, und August Keller, Eröbel 1. Der Schlosser Paul Krüger, Freybergstraße 14, und Gätzie König, Wilhelmstr. 4. Der Postbote Ernst Neumann und Emma Uhl, Auguststr. 1. Der Geföhrführer Emil Steinweg und Helene Kiefer, Schloßberg 3. Der Bahnarbeiter Ernst Stephan, Hoffmeisterstr. 4, und Anna Heidenreich, K. Kaiserstr. 1. Der Arbeiter Paul Scheibe, A. d. Babere 3, und Beria Grotzsch, Zauberberg 8. Der Schlosser Gustav Müller, K. Kaiserstr. 23, und Alice Reichenbach, Pringstr. 24. Der Komptenier Interimist Albert Reichenbach, Klefa, und Camilla Wulenstein, Hoffmeisterstr. 43a. Der Gnadenerbeiter Friedrich Ulrich, Kranzstr. 17, und Wilhelmine Werner, Wilhelmstr. 16. Der Ueberbringer Emil Beitel und Martha Schopf, Welfenstr. 11. Der Former Otto Walter und Ida Dornow, Charlottenstr. 28. Der Schneider Karl Neumann und Minna Wulch, Charlottenstr. 1.

Geboren: Dem Arbeiter Richard Franz Wüll, Wüll u. Richard, Forstr. 51. Dem Arbeiter Gustav Gisse E. Wüll, Eröbel 3. Dem Arbeiter Hermann Dietrich T. Wörth, Drmanbr. 25. Dem Geföhrführer Friedrich Carlus T. Wörth, A. d. Babere 3.

Gestorben: Der Briegerer A. D. Otto Ripka, 66 J., Verarmungsstr. 21. Des Lokomotivführers Hugo Weber 3. Curt. J. 3. Freimüllerstr. 17. Des Königl. Eisenbahn-Sankel-Zetters 99. Nicoland Ehefrau Veria geb. Dreie, 46 J., Freybergstr. 99.

Kunst und Wissenschaft.

Heute kam Prof. Dr. Max Bruch, ein Tonsetzer von Welt, die Feier seines 75. jährigen Geburtsages begangen. Obwohl in Berlin alleinig und seit mehr als anderthalb Jahrzehnten dort, wird der große Meister diesen Tag in seiner Vaterstadt K ö n i g s b e r g n, um dort ein Gedenkfest zu feiern. ... Bruch kann, wie die „Post“, „schreibt, auf ein an Ehrungen und Erlebnissen reiches Erdewellen zurückblicken. Schon mit 14 Jahren verließ er sich mit einer Sinfonie, die in Köln zur Aufführung kam. Als Stipendiat der Mozarthiftung wurden ihm die Unterweisungen Keines und Ferdinand Hillers zuteil. Nach Beendigung seiner Studien ließ er sich in Köln als Lehrer nieder. 1861 trat er eine Studienreise an, die ihn über Berlin, Leipzig, Wien, Dresden und München nach Mannheim führte, wo er einige Jahre stillen und eifrigem Schaffen lebte. Aber auch im rheinischen Klein-Paris will es den ehrgeizigen Mann nicht dulden. Er behucht Hamburg, Hannover, Dresden, Breslau, München, Würffel, Paris, läßt sich für zwei Jahre als Musikdirektor in Koblenz verpflichten, dirigiert von 1867-70 die Hofkapelle des müßlichlich so regen Sonderbauern und zieht sich dann nach Bonn zurück, um sich fünf Jahre hindurch kompositorischen Arbeiten zu widmen. 1878 tritt er an die Spitze des Sternschen Gelandereins zu Berlin; zwei Jahre später nimmt er einen Ruf nach Rinepool an, dessen Philharmonik Society er bis 1883 leitete. Im selben Jahre - inzwischen hat er sich mit der Berliner Sängerin Emma Tusch vermählt - überließ er Bruch als Kapellmeister des Breslauer Orchesterleiters nach der scheidlichen Hauptstadt und 1891 nach Berlin, dessen Hochschule ihm eine Professur (die Leitung einer Klasse der hohen akademischen Meisterkurse für Komposition) antrug. In der Folge wurde Bruch auch Senator der Königl. Akademie der Künste und seit Joachim Heilmann der hertretende Präsident dieser Körperschaft. 1898 wählte ihn die französische Akademie der Künste zum korrespondierenden Mitgliede, während er das Ehrenhonorar der Universitäten Cambridge und Breslau schon 1893 bezug. 1896 empfing. ... In Max Bruch befindet Deutschland einen seiner heiligsten und bestbelebten Tonsetzer, einen Künstler, dessen Schöpfungen sich erstaunlicher Verdichtung und allgemeiner Verständlichkeit zum mindesten auf Seiten des Publikums erfreuen. Freilich - nicht allem, was der raffins tätige Mann schuf, wurden Erfolge im Stile des G-moll-Konzerts zu teil. Ganze Gruppen seiner Werke blieben fast unbeachtet; so die dramatischen Verhältnisse die Vertonung des Goethe'schen Singspiels „Scherz, List und Rache“, die Opern „Dorette“ (Geibel), „Sermione“ (nach Schafspeare), die Sinfonie - Bruch schrieb drei in Gehalt und Natur etwas bläuliche Sinfonien - die Klavier- und schließlich auch seine Kammermusik - das Trio op. 5 und die beiden Streichquartette C-moll und E-dur. Hingegen frömdten den Chorwerken des Meisters bekanntlich die Singspielen der bestellten Oeffentlichkeit zu dem „Frischhöl“, „Dufhaus“, „Kölles“, „Arminius“, „Schön-Elfen“, „Morote“, „Moth“, „Glad von der Glode“, der „Römischen Leihener“, und den Räuberliedern „Wolbrunner Gebet“, „Solamias“, „Leonidas“ und „Luzius“. Einen internationalen Erfolg großen Stils holte sich Bruch mit dem nachmals zu Weltzugelangtem G-moll-Konzert, das in der Literatur unmit-

m. Schneider's Inventur - Ausverkauf bietet die grössten Vorteile.



teilar neben Mendelssohns Organisationsrat dängert. ...

Die Beuth-Preisbewerbung im Verein deutscher Maschinen-Ingenieure in Berlin für 1908 hat den Entwurf eines Hebewerks zur Ueberführung von Eisenbahnzügen auf ...

Wagners „Polonia“. Kürzlich fand, wie man der „Frei- ...

Die Vereinigung sämtlicher Dramatiker Deutschlands sowie die Förderung begabter Schriftsteller und Schuß vor unläuterer Ausbeutung ...

Die Vereinigung sämtlicher Dramatiker Deutschlands sowie die Förderung begabter Schriftsteller und Schuß vor unläuterer Ausbeutung ...

Die Vereinigung sämtlicher Dramatiker Deutschlands sowie die Förderung begabter Schriftsteller und Schuß vor unläuterer Ausbeutung ...

Provinzial-Nachrichten.

* Mischel. 6. Jan. (Braunkohlen-Industrie) Vor längerer Zeit haben die Anthracit-Kohlenwerke ...

(1) Stenung. 6. Jan. (Ungetreue Beamte.) Der hiesige Scheinrentennehmer Joh. Bernhard Adel, der sich am 19. Nov. s. J. selbst dem Staatsanwaltschaft gestellt hatte, wurde ...

— Leipzig. 6. Jan. (Erfreuliche) Wie uns mitgeteilt wird, hat der Duxer Kohlenreiner bei Leipzig die neuen Braunkohlengruben ...

Bermischtes.

Der Kaiser seiner Ehre. Der fürjährige Privatoberförster Lewandowski in Berlin wurde verhaftet und dem Staatsanwaltschaft vorgeführt, weil er am Sonntag, den 29. September vorigen Jahres in seinem Hause den Leutnant v. Schmidt aus Spandau durch einen Schuß in den Unterleib tödlich verwundet hat, so daß v. Schmidt schon nach sechs Stunden starb. Lewandowski hatte bei einer unermuteten Rückkehr in seine Wohnung in dem verriegelten Ankleidezimmer neben dem Schlafzimmer den Schützen eines Mannes an der Glasür vorbeistehen sehen, da seine Frau ihn am Tischen der Tisch schürzen wecheln, durch einen Schuß durch die Tisch schürze Verletzung des Toten Leutnants durch einen Unfallfall erklärt haben, und erst durch die Anzeige der damaligen Gesellschaftlerin der Frau Lewandowski Ende Dezember v. J. aus Brandenburg a. S. gelangte der Tatbestand zur Kenntnis der Kriminalpolizei, welche nach genauer Untersuchung aller Umstände den Oberförster Lewandowski zum Gefährlichen seiner Tat brachte. Frau Lewandowski hatte nach Aussagen von Hausgenossen in Abwesenheit ihres Mannes wiederholt Herrenbesuch empfangen. Weiter wird gemeldet, daß gegen die Frau des Oberförsters Lewandowski mehrere Anzeigen wegen Betrugs schwanden. Sie taufte, ohne Geld zu besitzen, die sozialstarke Hute, ließ sich Geld und beehrte sich außerdem mit Heiratsvermittlung. Nach der Katastrophe fuhr die Frau zur Beilegung v. Schmidt nach Stade und erzählte den Eltern des Leutnants eine Schwindelgeschichte.

Dyker der Räte. Ein Dominalfnecht bediente mit Frau und zwei Kindern mittels Lieferwagens von Peiskretschich am nach Mittelnachmittag. Als man in Mittelnachmittag ankam und die beiden Kinder vom Wagen gehen wollte, waren beide erfrorzen. Ferner wurden in Falkenberg der Arbeiter Jakobel, bei Bunzlau der Medizinalassistent Beer aus Hirschberg, in Königshütte der frühere Bauunternehmer Benzpelt, bei der Kolonie Borussia der Arbeiter Käsel, bei Ansbach der Arbeiter Dmulek, in Malsomberg der Arbeiter Kojel und auf der Chaussee Griebenau-Järlshau der Müllergehilfe Wagner erfrorzen aufgefunden.

Feuer in der Kaserne. In der Nacht zum Sonntag brannte ein Hügel der Kaserne des Chevanant-Regiments in Augsburg nieder. Der abgebrannte Hügel stößt an die Weidengasse an, die teilweise sehr gefährdet war. Der Hügel brannte vollständig aus. In den oberen Stockwerken befand sich Mannschaftswohnungsstube, von denen im Werte von etwa 135 000 M. verbrannt sein sollen. Das Feuer ist vermutlich durch Klemper verursacht worden, die auf dem Dache gearbeitet hatten.

Tod durch giftige Siphiliten. Der fürjährige Sohn des Wagenbauers Dammle in Gelsenkirchen, der von farbigen Siphiliten, die unter dem Weihnachtsbaum lagen, gegessen hatte, starb innerhalb zwei Stunden nach dem Gebrauch der Leberleien unter fürchterlichen Leidschmerzen.

Reiseexplosion am Nord. Bei Duellant explodierten die Ressel eines argentinischen Dampfers. Der Dampfer sank. Die aus 11 Personen bestehende Besatzung wurde getötet.

Schlagler in der Kirche. In der Kapelle des Dries Postfater bei Agrom (Straßen) kam es während eines Gottesdienstes wegen eines um einen Siphlop entstandenen Streites zu wilden Schlägereien. Die Frauen schlugen während auf einander los und zerbrachen selbst die Kirchenbänke. Alle an Erassen beteiligte sich auch ein Solbat mit der Waffe. Polizei stellte die Ordnung her und sperrte die Kirche, die nun gesperrt werden muß.

Auf der Hund-Ausstellung, die seit gestern im Waldsaal in Connewitz-Leipzig abgehalten wird und die von fast 300 Hundebesitzer ist, erregt die goldschwarze deutsche Boxterhündin „Dolina v. Müdensal-Düne“ im Besitz von Redaktor H. C. Uebende-Quidau, früher in Halle a. S., den 1. Preis in offener Klasse bei scharfer Konkurrenz, ebenfalls den 1. Preis in begrenzter Jugend- und Keulungsklasse.

Wieder ein Mord eines Kaufmanns durch ein Kind. In Charlottenburg wurde dem neunjährigen Tochter des Müllers Mühlte von einem etwa fünfjährigen Kinde eine 8 cm lange Schnittwunde in den Leib beibracht und zwar unter Umständen, die an die Vorkommnisse im Juli d. J. erinnern. Der Täter ist entkommen.

Spezialantrag eines Mütter. In Abwesenheit ihres Mannes über in London eine junge Frau namens Elisabeth Käsel, zwei ihrer Kinder im Alter von zwei und einem Jahre, indem sie ihnen den Hals durchschnitt. Hierauf machte die Frau ihrem Leben selbst ein Ende. Zwei ältere Kinder waren nicht zu Hause und entgingen so dem traurigen Schicksal ihrer Geschwister. Auf einem hinterlassenen Zettel gab die unglückliche Mutter an, daß fürchterliche Schmerzen im Kopf sie zu ihrer verzweifeltsten Tat getrieben hätten.

Grimmige Räte. In Nordböhmen herrscht, wie überall jetzt, grimmige Räte. Die Temperatur ist dort bis auf - 30 Grad Celsius gesunken. In München betrug am Sonnabend das Minimum - 10 Grad Celsius. Der Schilfroß ist ganz zugeworren.

Ein Bauernebel. In Furtch im bayrischen Wald haben sich zwei toll Zehren bittig verlebende Bauern im Raufschuß so lange gegenseitig auf das mit Müll mit ihren langen Messern bearbeitet, bis beide, demutlos mit 1811 kg beschlag, zusammenbrachen.

Ein Jubiläum letzter Art hat der fürjährige Mühlmeister Carl Freyrich in Speierdorf in aller Stille feiern dürfen. Am 1. Januar 1888 ist er zum Kapitän des dortigen Rettungsbootes ernannt worden. Seitdem hat er nunmehr 25 Jahre lang das Rettungsboot an den Weibern zur See betriebe. Unter seiner Leitung haben 100 Lebungs- und 25 Rettungsfahrten stattgefunden. Weder durch Sturm noch durch Unwetter hat sich Freyrichs abhalten lassen zur Hilfe der Schiffbrüchigen hinauszufahren. Bei jeder Strandung im Bereiche der Inlet ist er mit seinen Bootsgenossen als erster an der Strandungsstelle gewesen und hat den Schiffbrüchigen Hilfe gebracht oder angeboten. 77 Personen sind unter seiner Führung gerettet. Für diese 77 aus Seefahrt geretteten Menschenleben wurden dem Jubilär während der ganzen Zeit von der reich bemittelten „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ in Bremen ein „Jubiläum“ 151 Mark ausbezahlt. Nur das Bescheidenste der guten Tat kann dem Jubilär und seinen Bootsgenossen der Lohn sein, der reichlich lohnend und sie auch fernert zu den schmerzlichen und gefährlichen Werk aufopfernder Menschenliebe begeistern wird.

Ein Hämorrhoidale wurde einem verheirateten Arbeiter und Familienvater in Reuburg a. Donau als Weidenschaftserschaffung in einem Postpaket durch die Post zugestellt. Es bestand in einer mit Blech umgebenen Schachtel, in deren Boden Drahtstücke getrieben waren, die derartig mit einem Hämorrhoidengebüsch in Verbindung gesetzt waren, daß bei richtigem Öffnen der Schachtel aufspringen und eine Hämorrhoidale entzünden mußte. Ansehen war die ganze Schachtel mit lösem Pulver und Schrot gefüllt. Dem Unstann allein, daß das Paket nicht nach geöffnet wurde, verdankt der Empfänger, daß er keinerlei Verletzungen davongetragen hat.

Ein ständiger Rebenstrich. In Oberfranken in Unterfranken sind 5 Kinder auf dem Geis eines Weinraumes eingetroffen. Der Sohn des Hämorrhoidalers Riet rettete alle unter ständiger eigener Lebensgefahr.

Das Kanalprojekt Bodenle-Genua, das, wie wir berichteten, von dem Statthalter Camminada ausgesprochen worden ist, erregt sich der Unterstützung der öffentlichen Meinung in Italien, und auch der König hat sich zu Camminada über diesen Plan sehr ausdrücklich ausgesprochen. Der König hat den Ingenieur in einflussreicher Privataudiens empfangen. Er ist von der Ausführbarkeit des Planes überzeugt und ermahnte Camminada, auszuhalten, bis das Ziel erreicht ist, da die Kaiserregierung Genua-Bodenle für den nationalen Handel von ungleichem Werte wäre. Für die demnächstige Ausstellung des Entwurfs in der Akademie Venezi interessiert die der König sehr und stellte dazu seinen Besuch in Aussicht. Die Zeitungen veröffentlichen einen Brief Camminadas, der von einigen Seiten ererblichen Einmänden entgegentritt; die schwierige Bodenle-Baufahrt, das Eis und die Gemitter des Hochgebirges stellen keine Schwierigkeiten dar. Der Kanal soll teilweise durch Täler fließen und Berge mittels Tunnel durchschneiden. Der höchste Punkt der ganzen Anlage würde beim Spüßen 1247 Meter hoch zu liegen sein.

Kleine Chronik. In Oliva erkrankte ein 45jähriger Militärinvalide, der Walter Schloß, in der Trunkenheit seine im Wochenliege liegende Ehefrau. In der vergangenen Nacht ließ ein von Treuigkeit kommender Zug mit einem von Besessenen kommenden aufkommen. 10 Personen erlitten leichte Verletzungen. Der Verkehr ist nicht gestört. — In Kanon wurden der Zähler Genues und dessen beide Töchter verhaftet, in dessen Laden an 800 kg Trümmern von Kontrabassen, Klavieren, Kandelabern und sonstigen feinsten Gegenständen vorgefunden wurden. Es wurde festgestellt, daß Genues über sehr zahlreicher Diebstähle in der Gegend von Kanon ist. Auch zwei Helfershelfer wurden verhaftet. — Bei Couance in der Nähe von Barle-Duc ist ein Güterzug mit einer Lokomotive zusammen. Der Walschiff der Lokomotive und ein Schaffner wurden getötet. — Im Erzgebirge der Fürst National Bank in Kansas City erfolgte Sonnabend mittig eine Bombenexplosion, durch die mehrere Besucher an die Verletzungen erlitten. — Nach Meldungen aus verschiedenen Ortschaften Südrusslands herrschen auf den russischen Südruss- und Südbahnen starke Schneeverwehungen, welche den Eisenbahnverkehr aufhalten. Infolge des starken Frostes stockt hienwelche die Telegraphenverbindung.

Meteorologische Station. Table with columns for date and time, and rows for various weather measurements like thermometer, wind, etc.

Wetter-Aussichten. (Nachdruck verboten.) 7. Januar: Nebel, trübe, nasshaft, Niederschläge, Frost. 8. Januar: Nebel, teils heiter, sonst bewölkt, veränderlich, Frost. 9. Januar: Trübe, Niederschläge, nahe Null, veränderlich. 10. Januar: Wolke, Frost, ruhige Winde. 11. Januar: Bewölkt, sehr kalt, windig.

Kulmbacher Exportbier advertisement with logo and text.

E. Lehmer, Halle a. S. advertisement for a house and other services.

Advertisement for a house or property in Halle a. S.